



CSU – der Staat sind wir?!?: die CSU und ihre aktuellen Skandale

Die Bayerische Landesbank

Seit Herbst redet die CSU vom „Aufbruch Bayern“. Das ist mal eine Abwechslung. Die letzten Jahre hat sich die CSU vor allem um den „Aufbruch Kärnten“ gekümmert. Mit dem Kauf der Hypo Alpe Adria hat die Bayerische Landesbank in Kärnten das Klagenfurter Fußballstadion –die Hypo Group Arena am Wörthersee - sowie das sogenannte „Jugendstartgeld“ – 1.000 Euro für jeden 18-Jährigen - finanziert.

Jetzt hat der Landesbank-Untersuchungsausschuss seine Arbeit abgeschlossen. Die SPD-Landtagsfraktion hat dort hervorragende Arbeit geleistet.

Huber, Beckstein, Faltlhauser, das halbe Stoiber-Kabinett und der amtierende Fraktionsvorsitzende der CSU Georg Schmid dazu haben sich völlig kopflos auf den Kauf der Hypo Group Alpe Adria eingelassen. Die Verantwortlichen handelten unverantwortlich und wollen nachher von nix gewusst haben. 3,75 Milliarden Euro beträgt der Schaden für uns alle.

Siegfried Naser, der ehemalige Vorsitzende des Verwaltungsrates, zeigt die Arroganz gegenüber den Steuerzahlern am deutlichsten. Der Untersuchungsausschuss hat ihn vorgeladen, weil er mit seinem Verwaltungsrat Milliarden in den Sand gesetzt hat. Er schreibt zurück, dass er nur kommen kann, wenn man ihm 150 Euro fürs Hotel bezahlt. Der Mann verdient 600.000 Euro im Jahr!

Die SPD-Landtagsfraktion hat eine Schuldenzinsen-Uhr zur Landesbank veröffentlicht. Bislang mussten die Steuerzahler in Bayern über 428 Millionen Euro für das CSU-Landesbankdesaster aufbringen. Nur an Schuldzinsen! Das sind in der Stunde mehr als 39 000 Euro.

Alleine von diesen Zinsen hätten wir in Bayern finanzieren können:

- 250 Kilometer neue Staatsstraßen
- Das fast 20-fache des so genannten Frostscha-den-Sonderprogramms des Innenministers
- 6.500 neue Lehrerstellen

Gefälschte Haushaltspolitik

Der angebliche „Aufbruch Bayern“ ist ein Abbruch Bayern. Nichts weiter als ein Etikettenschwindel. Was im Haushalt in allen Ministerien gekürzt wird, kann durch das Programm nicht annähernd aufgefangen werden.

Der Aufbruch ist eine Mogelpackung: Darin verstecken sich überfällige und längst zugesagte Anpassungen an den tatsächlichen Bedarf. Umgekehrt kürzt die Staatsregierung sogar in den Bereichen, bei denen sie im Aufbruch eine Verbesserung angekündigt hat. Die CSU versucht, eine riesige Finanzierungslücke zwischen Einnahmen und Ausgaben zu verstecken

Zwischen Einnahmen und Ausgaben klafft beim Doppelhaushalt 2011/12 eine Finanzierungslücke von über 3 Milliarden Euro.

Für die Landesbank blechen wir in den nächsten Jahren circa 750 Millionen Euro. Fast so viel wie für den angeblichen ‚Aufbruch Bayern‘. Das heißt, hätten die Schwarzen nicht das Geld der Landesbank verzockt, könnten wir jährlich einen Aufbruch Bayern finanzieren und vor allem wirklich in die Infrastruktur investieren.

Die Schwarzen haben die Zukunft unserer Kinder beim österreichischen Roulette verfeuert!

Zukunftsrat

Die CSU ist ratlos was die Zukunft Bayerns anbelangt. Getreu dem Motto „Wenn man mal nicht weiter weiß, gründet man nen Arbeitskreis“ hat sie einen Zukunftsrat eingerichtet. 160.000 Euro sind im Doppelhaushalt dafür eingeplant.

Dieser Zukunftsrat rät jetzt, die ländlichen Regionen im Stich zu lassen. Gelder sollen nur noch in Bayerns Metropolen fließen. Die Menschen auf dem Land sollen sich mit ihrer schönen Landschaft zufrieden geben. Das ist gar nicht so verwunderlich. Im Zukunftsrat sitzen auch fast nur Stadtbewohner. 22 Mitglieder - kein Oberfranke - aber dafür zwei Menschen aus London! Wie beautiful!

Wo kein Ballungsraum ist, soll nur noch Tourismus sein. Hüttngaudi und Sommerrodelbahn als Zukunftsstrategie. Die Schwarzen veräppeln schlichtweg die Leute in den ländlichen Regionen.

Die Infrastruktur muss aufs Land kommen, um dort attraktive Wohnorte zu erhalten. Die Gleichheit der Lebensverhältnisse, die in der bayerischen Verfassung steht, muss politisch gestaltet werden. Das heißt nicht, dass ein 100-Seelen-Ort ein Hallenbad braucht oder jeder Landkreis eine Universität - aber Breitbandinternet, elektrifizierte Bahnstrecken und geteerte Straßen müssen dann doch drin sein.

Bildung

Nirgendwo in Deutschland hängt Bildung so sehr vom Geldbeutel der Eltern ab, wie in Bayern. Das ist ein Skandal!

Und in bayerischen Schulen fehlen Lehrerinnen und Lehrer an allen Ecken und Enden. Dabei haben wir hoch qualifizierte Referendarinnen und Referendare, die auf der Straße stehen. Auch das ist ein Skandal!

Kultusminister Spaenle behauptet, es gäbe dieses Jahr 2553 Lehrer mehr. Das ist eine Lüge. Wir beweisen es – Konzentration bitte:

- Von den 2.553 geplanten Stellen wurden gut 550 nicht neu geschaffen. Sie wurden vorher nur anders finanziert.
- Weitere 1.320 Stellen fangen die Arbeitszeitverkürzung von 42 auf 41 Stunden ab dem Schuljahr 2012/2013 auf. Das bringt den Kindern aber gar nichts. Also 1.900 Stellen ohne Verbesserungen.
- Bleiben noch gut 600 Stellen, die aber laut dem Stellenplan auch einfach wegfallen oder gesperrt werden können.
- In allen Schularten werden es auch mehr Referendarinnen und Referendare. Das ist blanke Ausbeutung: In der Ausbildung schufteten sie, dann werden viele nicht übernommen. Und die Junglehrer, die anfangen zu unterrichten, bekommen wenig Geld.

Soviel ist der bayerischen Staatsregierung Bildung also wirklich wert.

CSU: „der Staat sind wir“

Wenn die alten Bauern in Bayern in den Ruhestand gehen, dann baut man ihnen ein Austragshäusl. Ein kleines Haus neben dem Bauernhof, wo die Alten nicht stören. Und die jungen Bauern ziehen dann in den Bauernhof. Bei der CSU funktioniert das ganz ähnlich. Nur dass es neben der Staatskanzlei nicht ein Austragshäusl gibt sondern Dutzende: In München, am Starberger See oder gleich in Brüssel.

Stoiber: Austrag in München und Brüssel

Dem Edmund Stoiber haben sie damals gleich zwei Austragshäusl gebaut. Eins in München und eins in Brüssel – da sollte sich ausgerechnet Stoiber um die Entbürokratisierung kümmern.

Das nennt man im Volksmund: Den Bock zum Gärtner machen.

Neben Büroräumen und Mitarbeitern hat Stoiber in München auch noch einen Dienstwagen mit Fahrer. Und weil sich Stoiber ja nicht den ganzen Tag im Auto rumfahren lassen kann, nutzt seine Frau Auto und Chauffeur jetzt eben auch noch privat – zum Shoppen mit der Tochter und auf Kosten der Steuerzahler.

Umfrage verbockt: Schneider geht zur BLM

Besonders vor Wahlen will die CSU gerne wissen, was der Wähler so über sie denkt. Und wie sie die politische Konkurrenz auf Abstand halten kann. Dafür könnte sie jetzt Umfragen in Auftrag geben. Aber die kosten Geld. Also sagt die CSU seit Jahren; Der Staat gehört ja sowieso uns und die Staatskanzlei macht auch Umfragen. Da sollen die gleich mal all das fragen, was wir für unseren Wahlkampf brauchen. Das zahlt dann der Steuerzahlern und nicht die CSU.

Unser Fraktionschef Markus Rinderspacher hat den ganzen Saustall aufgedeckt. Und der Oberste Rechnungshof hat ihm Recht gegeben: Auch die CSU darf in Bayern keine Steuermittel für ihre Parteiumfragen ausgeben, auch wenn sie meint, der Staat gehört ihr sowieso. Verantwortlich für den Missbrauch war der Staatskanzleichef Schneider.

Jetzt hört Schneider auf als Minister. Und er bekommt ein schönes Austragsstüberl Die Landeszentrale für neue Medien. Mit einem Jahresgehalt von 220.000 Euro verdient er dort mehr als der Seehofer. Fachlich qualifiziert ist er für die Stelle zwar nicht – aber das Parteibuch reicht.

Als Wissenschaftsminister nix gerissen: Goppel soll nach Tutzing

Goppel hat sich als Wissenschaftsminister schlecht geschlagen. Von den Problemen der Studierenden, für die er eigentlich zuständig war, hatte er keinen Schimmer: Studenten müssten für 500 Euro Studiengebühren pro Semester lediglich „jeden Monat für hundert Euro auf etwas verzichten oder zwei Nachhilfestunden geben“. Das ist nicht nur unverfroren, sondern unverhohlen arrogant.

Wohin mit Goppel, nachdem auch die FDP Ministerien braucht? Die glänzende Idee: Goppel soll mit politischer Akademie in Tutzing versorgt werden. Das Manko: Ihm fehlt dazu akademische Kompetenz. Die CSU stört das weiter nicht. Goppel soll für verdientes CSU-Soldatentum einen Altersheimplatz mit Blick auf den Starnberger See bekommen.

Wahrscheinlich hätte die CSU dem alten Hoffnungsträger, der letzte Woche ausgemustert wurde, als Austragsstüberl auch ein Schloss in Oberfranken gebaut. Mussten sie aber nicht. Der Mann hat ja Millionen geerbt und hat schon ein Schloss.

Was sie wohl dem Seehofer zuschustern werden?

BayernSPD – Landesverband
V.i.S.d.P.: Rainer Glaab
Oberanger 38
80331 München

T 089 - 23 17 11 0
F 089 - 23 17 11 38

info@bayernspd.de
www.bayernspd.de